



# Quartiersmanagement Spandauer Neustadt

## Quartiersmanagement Spandauer Neustadt

Lynarstraße 13  
13585 Berlin

Tel. (030) 28 83 22 28  
Fax (030) 28 83 22 29

team@qm-spandauer-neustadt.de  
www.qm-spandauer-neustadt.de

Beauftragte:  
S.T.E.R.N. Gesellschaft der  
behutsamen Stadterneuerung mbH  
Straßburger Straße 55  
10405 Berlin

## PROJEKTWETTBEWERB

### Teilhabe im Alter:

### Im Herzen jung – im Kiez zu Hause

#### Vorbemerkung

Seit Juli 2009 trägt das Quartiersmanagement Spandauer Neustadt gemeinsam mit der Nachbarschaft, den lokalen Einrichtungen und Trägern zu einer nachhaltigen und stabilen Gebietsentwicklung der Neustadt bei. Das Handlungsfeld Integration & Nachbarschaft ist eines der fünf Schwerpunkte des Quartiersmanagements. Im Rahmen des Projektes „Teilhabe im Alter: Im Herzen jung – im Kiez zu Hause“ sollen die Bedarfe von älteren Menschen mit Armutserfahrungen, insbesondere jenen im privaträumlichen Rückzug, in den Blick genommen werden.

Für die Umsetzung dieses Projekts mit aufsuchendem / mobilem Ansatz sucht das Quartiersmanagement Spandauer Neustadt in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und dem Bezirksamt Spandau einen geeigneten Träger.

#### Ausgangssituation

Das Quartier Spandauer Neustadt liegt nördlich der Altstadt Spandau zwischen Falkenhagener Straße und Neuendorfer Straße. Die Neustadt erstreckt sich auf einer Fläche von ca. 44,6 ha und umfasst circa 20 Baublöcke. Westlich wird das Gebiet durch gründerzeitliche Baustrukturen, mit 4-5 geschossiger Blockrandbebauung, geprägt.

Obwohl es sich beim QM Gebiet Spandauer Neustadt aus demographischer Perspektive um einen jungen Kiez handelt, steigt der Anteil älterer Menschen auch in der Spandauer Neustadt [Menschen Ü65 in PLR Kurstraße 2017: 12,2 % 2019: 13,4%]. Zudem ist der Anteil der Menschen im Bezug von Grundsicherung im Alter in der Spandauer Neustadt auffallend hoch [PLR Kurstraße 2017: 12,4 %, Spandau: 5,3%]. Auffällig ist auch der relational hohe Anteil der Pflegebedürftigkeit [Bezirksregion Spandau Mitte 2016: 19,6 %] und demenziellen Erkrankung [Bezirksregion Spandau Mitte 2016: 15,5 %] unter den Menschen ab 65 im spandauweiten Vergleich. (BA Spandau (2019): Gesundheits- und Sozialplanung Fokus: „Ältere Menschen“ Datenbericht 2019)

Sowohl von Seiten der Quartiersräte, als auch den Gemeinwesen-Akteuren des Gebiets wurde wiederholt der Bedarf geäußert, durch ein Projekt dezidiert ältere Menschen mit Armutserfahrungen in den Blick zu nehmen. Das Problem der Erreichbarkeit einer nur kleinen Teilgruppe von älteren Personen im Allgemeinen, mit Armutserfahrungen im Speziellen, gehört seit vielen Jahren zu den Herausforderungen der Quartiersarbeit. Die Akteure der Gemeinde- und Gemeinwesenarbeit in der Spandauer Neustadt teilen die Beobachtung, einer geringen Sichtbarkeit der Mehrheit älterer Neustädterinnen und Neustädter. Dies gilt sowohl für den öffentlichen Raum, als auch innerhalb der vielfältigen Angebots-, Beratungs- und Veranstaltungslandschaft für ältere Menschen im Kiez.

gefördert durch:



Quartiersmanagement  
Spandauer Neustadt

Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
und Wohnen

Bezirksamt  
Spandau

**BERLIN**



Die Gründe für eine Abwesenheit sind potenziell vielfältig und im konkreten Falle der Spandauer Neustadt bisher weitgehend unbekannt. Mutmaßliche Gründe reichen von sinkender Mobilität, Scham aufgrund sozioökonomischer Benachteiligung, Unwissenheit bzgl. bestehender Unterstützungsangebote, bis zu Erstarren des subjektiven Unsicherheitsgefühls im Quartier oder einem „freiwilligen“ Rückzug ins Private. In Kombination mit fehlenden familiären und /oder sozialen Netzwerken verfestigen sich diese Ausschluss- und Einsamkeitserfahrungen und münden nicht selten in einem generellen Misstrauen gegenüber unbekannten Orten und Menschen.

Die fehlende Sichtbarkeit und ausbleibende Teilhabe von älteren Menschen, am Nachbarschaftsleben wirkt sich durchaus negativ auf die soziale Nachbarschaftsentwicklung aus. Ihr Wissen und ihre Fähigkeiten fehlen im Gefüge einer solidarischen Nachbarschaft. Durch ausbleibende positive Erfahrungen der Selbsthilfe sinkt das Vertrauen älterer Anwohnenden in sich selbst und lokale Strukturen. Zudem besteht durch die fehlende Präsenz älterer Menschen im Kiez die Gefahr, dass sich noch-aktive ältere Menschen ebenso zurückziehen, weil sie denken, dass für sie „Kein Platz“ in der Neustadt ist. Diese bestehende Problematik wurde aufgrund der Entwicklungen der letzten 14 Monate unter Pandemie-Lebensbedingungen stark katalysiert.

### Zielsetzung

Im Rahmen des Projektes „Im Herzen jung – im Kiez zu Hause“ soll zunächst eine alltagsnahe Kontaktaufnahme und Bedarfserfassung von älteren Menschen im privaträumlichen Rückzug erfolgen. Dieser erste Schritt soll sowohl einen sozialen Kontaktaufbau, als auch Verweisberatung und Impulse zur Beteiligungsbefähigung beinhalten. Zudem sollen die individuellen bzw. kiezspezifischen Gründe für einen privaträumlichen Rückzug und die Nicht-Wahrnehmung bestehender Angebote in Erfahrung gebracht werden.

Im zweiten Schritt werden Maßnahmen, die einer aktiven Teilhabe und Einbindung in den Kiez förderlich sind, entwickelt und umgesetzt. Hierdurch soll eine feste Anbindung der erweiterten Zielgruppe an Angebote des Gemeinwesens sowie bestehende oder zu gründende Netzwerke im Quartier ermöglicht werden.

Die übergeordneten Ziele des Projektes liegen in der Etablierung eines Mehr an Sozialer Teilhabe, sowie der Stärkung der Eigenständigkeit und Selbsthilfepotenziale älterer Menschen mit Armutserfahrungen – im Sinne eines lebenswerten Kiezes für alle, ein Leben lang.

### Zielgruppen

Das Projekt richtet sich primär an Menschen ab 55, mit und ohne Armutserfahrungen, im privaträumlichen Rückzug. Sofern durch die alltagsnahe Ansprache der primären Zielgruppe weitere bisher schwer erreichbare Zielgruppen ersichtlich werden, kann deren Einbezug in die zu entwickelnden Formate zur Teilhabe-Förderung und -Befähigung berücksichtigt werden.

### Maßnahmenbeschreibung

1. Entwicklung von Formaten zur alltagsnahen Ansprache von Menschen ab 55 mit Armutserfahrungen im privaträumlichen Rückzug,
2. Alltagsnahe Ansprache, Erhebung von konkreten Teilhabebehindernissen, sozialer Kontaktaufbau, Verweisberatung, Weitergabe von Informationen zu bestehenden Angeboten in der Spandauer Neustadt,
3. Entwicklung von Teilhabe-fördernden Formaten entsprechend der erhobenen Formate, falls möglich unter direktem Einbezug der primären Zielgruppe,
4. Entwicklung von Strukturen zur Förderung der Selbsthilfe und Ermächtigungspotenziale der Zielgruppe(n).

## Kooperationspartner

Kooperationspartner sind alle relevanten Einrichtungen in der Spandauer Neustadt, wie z.B. Eulalia Eigensinn e.V., Treffpunkt Regenbogen, die religiösen Gemeinden der Neustadt und insbesondere das Paul-Schneider-Haus (Mehrgenerationenhaus). Bereits laufende QM-Projekte sind ebenfalls als Kooperationspartner hinzuzuziehen. Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit dem QM-Team. Hinzu kommt noch eine regelmäßige Abstimmungsrunde mit den zuständigen Fachämtern.

## Projektzeitraum

Januar 2022 bis Dezember 2024

## Kosten der Zuwendung

Für das Projekt stehen Mittel aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ zur Deckung sämtlicher Kosten von insgesamt 96.000 Euro zur Verfügung (2022: 32.000 Euro, 2023: 36.000 Euro, 2024: 28.000).

Die Projektmittel dienen grundsätzlich der Deckung sämtlicher Kosten (brutto/ brutto) inkl. Honorare, Material, Anschaffungen etc. Max. 7% der Gesamtsumme können für Steuerungskosten/ Gemeinkosten verwendet werden. Zu diesen Projektsteuerungsleistungen gehören:

- Entscheidungen zu Organisation und Personal und deren Fortschreibung
- Terminplanung und deren Überwachung
- Kontrolle der Einhaltung von Förderbedingungen
- Überwachung und Anpassung des Finanzplanes
- Mittelverwaltung einschließlich Einrichtung von Maßnahmenkonten
- Erteilung von Aufträgen (einschließlich Vergabeverfahren)
- Prüfung von Rechnungen; Veranlassung von Auszahlungen (inkl. Mahnungen)
- Buchhaltung einschließlich Jahresabschluss
- Durchführung von Zahlungsabrufen beim Zuwendungsgeber
- Koordination von Projektakteuren
- Supervision der Projektdurchführung
- Dokumentation des Projektverlaufs
- Veranlassung und Koordination von Publizitätsmaßnahmen
- Erstellung von Sachberichten und dem Verwendungsnachweis

## Eignungsnachweis

Der Projektträger sollte nachweislich über Erfahrungen in folgenden Bereichen verfügen:

- Fachliche Kompetenz und Erfahrung in der Umsetzung ähnlicher Projekte (Nachweis der Qualifikation),
- Innovative Strategien, zielgruppenorientierte Ansätze,
- Interkulturelle Kompetenz, kultursensible Ansprache, Kommunikationsgeschick,
- Lokale Kenntnisse der Neustadt und der Trägerlandschaft sind wünschenswert,
- Kooperation mit dem Quartiersmanagement,
- Moderation komplexer Prozesse,
- Erfahrung in der Beantragung, Bewirtschaftung und Abrechnung öffentlicher Fördermittel im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals Soziale Stadt).

## Einzureichende Angebotsunterlagen

- Antragsskizze mit Darstellung eines detaillierten Durchführungs- und Maßnahmenkonzeptes inkl. Zeitplan sowie methodische Überlegungen (*Projektskizze für den Projektfonds, siehe Anlage*).
- Für die Erstellung des Finanzplanes ist das Formular der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen zu nutzen: *Kosten- und Finanzplan für den Projektfonds (siehe Anlage)*
- Alle Kostenpositionen sind in originäre Projektkosten (Honorarkosten, Sachkosten, Nebenkosten) aufzuschlüsseln. Bei Personalkosten und Honoraren sind die Anzahl der Arbeitsstunden und, je nach Art und Tätigkeit, die entsprechenden Stundensätze anzugeben.
- Mit Einreichung der Projektantragsskizze bestätigt der/ die Antragstellerin/ Träger, dass er/sie die Information über die Datenverarbeitung gelesen hat.
- Benennung von Indikatoren, die die Wirksamkeit des Projektes im Verlauf nachvollziehbar darstellen und dokumentieren.
- Kurze Selbstdarstellung mit Aufführung bisheriger Tätigkeiten sowie die geforderten Qualifikationsnachweise und Referenzen der Personen, die an der Projektdurchführung beteiligt sind mit Nachweis der fachlichen Qualifikation
- Referenzen

## Bewerbungsfrist und weiteres Verfahren

Die Bewerbungsunterlagen sind **sowohl per Post als auch digital** beim Quartiersmanagement Spandauer Neustadt, Lynarstraße 13, 13585 Berlin bzw. unter [team@qm-spandauer-neustadt.de](mailto:team@qm-spandauer-neustadt.de) bis zum 29.08.2021 einzureichen. Verspätet eingegangene Bewerbungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für die Entscheidung der Zuwendung für die Durchführung des Projekts findet voraussichtlich am 14.09.2021 ein Auswahlgespräch statt, bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Gesonderte Einladungen dazu erfolgen rechtzeitig im Vorfeld.

Die eingereichten und für förderfähig befundenen Projektanträge werden einem Auswahlgremium vorgestellt. In diesem Gremium sind die Steuerungsrunde des Quartiersmanagements, ggf. relevante Fachämter des Bezirksamtes und Mitglieder des Quartiersrats vertreten. Dieses Gremium trifft im Rahmen der zur Verfügung stehenden Fördermittel die Auswahlentscheidung.

Der Antragsteller erklärt sich damit einverstanden, dass das Angebot und die darin enthaltenen – ggf. auch personenbezogenen - Daten an das für das Projekt zuständige Auswahlgremium zu oben beschriebenen Zweck weitergegeben werden.

Zur Beantragung der Mittel muss bis zum 11.10.2021 eine Projektskizze zur Abstimmung vorliegen, in der der Fördernehmende ggf. Ergänzungen und Hinweise des Auswahlgremiums in die Projektskizze mit Finanzplan eingearbeitet hat. Das Vorverfahren endet damit, dass die bezirkliche Förderstelle den künftigen Fördernehmenden zur Abgabe eines förmlichen Antrags auffordert. Dieser muss bis zum 31.10.2021 eingereicht werden.

Das Projekt soll im Januar 2022 starten. Die Abrechnung der Fördermittel muss bis spätestens zwei Monate nach Abschluss des Projekts erfolgen.

## Hinweise

Bei dem Verfahren handelt es sich um die beabsichtigte Vergabe einer Zuwendung und nicht um ein Interessenbekundungsverfahren gem. § 7 LHO oder eine Ausschreibung im Sinne des § 55 LHO. Rechtliche Forderungen oder Ansprüche auf Ausführung der Maßnahme oder finanzielle Mittel seitens der Bewerbenden bestehen mit der Teilnahme am Auswahlverfahren nicht. Die Teilnahme ist unverbindlich, Kosten werden den Bewerbenden im Rahmen des Verfahrens nicht erstattet.

**Honorarsätze bei Zuwendungen:** Soweit das Besserstellungsverbot Anwendung findet, dürfen die Zuwendungsnehmende eigene Mitarbeitende finanziell nicht besserstellen als Mitarbeitende des Landes Berlin (siehe hierzu Ziffer 1.3 ANBest-P). Das Honorar richtet sich nach der Tätigkeit und nicht nach der Ausbildung der Mitarbeitenden.

*Berlin, den 06.07. 2021*

*Quartiersmanagement Spandauer Neustadt / S.T.E.R.N. GmbH*